

newsletter

Fatal Transactions - Eine europäische Kampagne zur Rohstoffgerechtigkeit

Neuer Datenbankservice des BICC: Rohstoffreichtum und Konflikte

Am 12. März 2008 stellte das BICC (Internationales Konversionszentrum Bonn) einen neuen englischsprachigen Datenbankservice vor – den *Resource Conflict Monitor (RCM)*. Mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) ist es BICC-Experten gelungen, eine Datenbank über 90 rohstoffreiche Länder mit niedrigem und mittlerem Einkommen der letzten elf Jahre zu entwickeln, die Aufschluss über Konflikte, Ressourcenmanagement und Einbindung in internationale Abkommen gibt.

„Konflikte sind nicht die logische Folge aus dem Vorkommen natürlicher Ressourcen und deren Nutzung durch verschiedene Parteien. Größere Anstrengungen sind nötig, um herauszufinden, wie Regierungen Probleme bei der Nutzung natürlicher Ressourcen und der Umverteilung von Kosten und Einkünften angehen. Genau hier setzt der Resource Conflict Monitor des BICC an“, betont Peter J. Croll, Direktor des BICC.

Wie wichtig Ressourcenmanagement für die Dynamik von Rohstoffen und Konflikten ist, lässt sich an zwei Beispielen demonstrieren. Der Export von Edelhölzern, Diamanten und Mineralien bringt z. B. Botswana die nötigen Mittel zur Entwicklung des Landes. Anders sieht es z.B. in der Demokratischen Republik Kongo aus. Hier wurde der Reichtum an natürlichen Ressourcen zum Fluch, da er zur Finanzierung von blutigen Konflikten diente, während die Bevölkerung unter extremer Armut, Korruption und dem Versagen ihrer Regierung litt.

Der Blick in den *Resource Conflict Monitor* – www.resource-conflict-monitor.org – bringt mehr Fakten. Kurvendiagramme geben einen direkten Überblick über Konflikte, Ressourcenmanagement und Einbindung der Länder in internationale Kontroll- und Schutzabkommen. Über die Demokratische Republik Kongo erfahren wir: von 1997 bis 2005 tobte ein intensiver Gewaltkonflikt (Quelle: Heidelberger Institut für Internationale Konfliktforschung), der erst 2005 und 2006 abflachte. Das Ressourcenmanagement

Weitere BICC Veröffentlichungen

Governing the Gift of Nature – Resource Conflict Monitor: The links between Governance, Conflict and Natural Resources. Konzeptpapier. Bonn International Center for Conversion. Jolien Schure. Juni 2007.

Das BP Tangguh Erdgasprojekt in West-Papua/ Indonesien. Ressourcenextraktion in einem fragilen Umfeld. Fallstudie. Bonn International Center for Conversion. Dr. Volker Böge. November 2007.

Tabellarische Übersicht ausgewählter Fälle aus den Bereichen extraktive Industrien, Wald- und Wasserwirtschaft. Katalog. Bonn International Center for Conversion. Volker Böge, Natalia Krieger. November 2007.

Gewinnung natürlicher Ressourcen in Konfliktsituationen: Bestandsaufnahme zu den Positionen und Strategien relevanter EZ-Akteure. Übersichtsstudie. Bonn International Center for Conversion. Natalia Krieger. November 2007.

In Control of Natural Wealth? Governing the resource-conflict dynamic. Forschungspapier. Bonn International Center for Conversion. Volker Franke, Aimée Hampel-Milagrosa and Jolien Schure. Dezember 2007.

umfasst u.a. Indikatoren wie Regierungsform, Bürger-, Arbeitnehmer- und politische Rechte sowie die Einbindung in internationale Abkommen (Quellen u.a. *Freedom House*, Weltbank, BICC). Hier liegt der Wert zwischen 2 und 3 auf der Skala von 10 Punkten. Die Einbindung in internationale Abkommen ist als *Resource Regime Compliance Indicator (RRI)* als eigene Kurve erfasst, in die zwanzig internationale Abkommen einfließen, darunter die Konvention zu Sicherheit und Gesundheit im Bergbau, die Konvention gegen Kinderarbeit, aber auch das Kyoto-Protokoll zu ökologischen Fragen sowie das Kimberley-Abkommen zum konfliktfreien Diamantenhandel. Die Kurve



Feldforschung in der Elfenbeinküste

bewegt sich zwischen 2 und 8. Deutlich wird daran, dass die Einbindung in internationale Abkommen in Kriegszeiten in der DRK sehr unterentwickelt war.

In Botswana stellt sich das Bild völlig anders dar: kein Konflikt in den letzten elf Jahren, das Ressourcenmanagement liegt bei einer Durchschnittsnote von 6,29 und die Kurve zur Einbindung in internationale Verträge nach dem RRI bewegt sich zwischen 7 und 9.

Der *Resource Conflict Monitor* bietet empirisch gestützte Einsichten in das Ressourcenmanagement von 90 Ländern. „Die Datenbank soll Diskussionen über neue Optionen und Instrumente der Politik anregen, mit denen ein gutes Ressourcenmanagement in Entwicklungsländern, die für Konflikte anfällig sind, unterstützt und noch verbessert werden kann“, erläutert Jolien Schure, BICC-Expertin.

In Auswertung des umfangreichen Datenmaterials schlussfolgert BICC, dass ein verbessertes Ressourcenmanagement, einschließlich der Einbindung in internationale Kontrollabkommen und Konventionen, eine Schlüsselaufgabe der Entwicklungshilfe sein sollte. Ressourcenmanagement, *Good Governance* und Transparenz werden durch die Kooperation auf internationaler, regionaler, nationaler und lokaler Ebene gestärkt.

Susanne Heinke

Der Konflikt in der Elfenbeinküste hing seit jeher eng mit dem Handel von natürlichen Ressourcen zusammen: Allein der Kakaohandel hat seit dem Anfang des Bürgerkriegs 2002 118 Millionen US-Dollar nicht nur in die Kassen der Regierung sondern auch der Rebellengruppe *Forces Nouvelles (FN)* gespült. Der Diamantenschmuggel aus dem Norden über Mali und Ghana brachte den FN – trotz UN-Embargos – nach UN-Schätzungen weitere neun bis 23 Millionen US-Dollar ein. Jolien Schure und Lena Guesnet, BICC-Expertinnen, werden im März / April 2008 an die Elfenbeinküste reisen, um der Frage nachzugehen, wie sich der Zusammenhang zwischen Konflikt und natürlichen Ressourcen heute darstellt und wie er durch den aktuellen Friedensprozess beeinflusst werden kann.

Lange Zeit galt das westafrikanische Land als Vorbild an Stabilität und wirtschaftlicher Entwicklung in der Region. Der natürliche Reichtum reicht von Diamanten über Öl, Gas und Gold bis zu Edelhölzern. Eine besondere Rolle für das „ivorische Wunder“ spielte jedoch der Handel mit Kakao und Kaffee. Bis heute ist die Elfenbeinküste der größte Kakao-Exporteur weltweit. Allein Deutschland importierte 2006 147.400 Tonnen Rohkakao aus der Elfenbeinküste, um den nationalen Pro-Kopf-Verbrauch von rund elf Kilo im Jahr zu decken.

Mit dem Verfall der Weltmarktpreise für Kaffee und Kakao Ende der 1980er Jahre und dem Tod des langjäh-

BICC Länderstudie

Dr. Volker Böge, Historiker und Friedensforscher am *Australian Center for Peace and Conflict Studies (APACS)*, University of Queensland, Brisbane, Australien)

Das BP Tangguh Erdgasprojekt in West-Papua/Indonesien. Ressourcenextraktion in einem fragilen Umfeld

Das BP Tangguh-Erdgasprojekt in der indonesischen Provinz (West-)Papua ist das zurzeit größte Entwicklungsvorhaben in Indonesien. In der Bintuni Bay im Westen Neuguineas wird BP ab 2008 Erdgas aus *offshore*-Feldern fördern, an Land verflüssigen und an Abnehmer unter anderem in der VR China und den Vereinigten Staaten exportieren. Das Tangguh-Projekt entsteht in einer peripheren Region Indonesiens und wird zu entscheidenden Veränderungen der ökologischen, sozialen, politischen und kulturellen Verhältnisse führen, die Konflikte bzw. deren Eskalation mit sich bringen können. So ist das Vorhaben in einem politischen Umfeld angesiedelt, das von der Auseinandersetzung zwischen der indonesischen Zentralregierung und ihren Sicherheitskräften einerseits und einer papuanischen Sezessionsbewegung andererseits geprägt, und wo die papuanisch-indonesische politische Elite in sich zerstritten ist.

Den Volltext der Studie ist abrufbar unter:

http://www.bicc.de/publications/concept_papers/ressourcen_und_konflikte/studie_tangguh.php



rigen Präsidenten Houphouët-Boigny 1993 steuerte die Elfenbeinküste auf eine wirtschaftliche und politische Krise zu, die 2002 ihren Höhepunkt in einem gescheiterten Putschversuch und der darauffolgenden Spaltung des Landes fand. Während die Regierung die Macht über den Süden ausübt, wird der Norden von den Rebellen der *Forces Nouvelles* kontrolliert. Zwischen beiden Gebieten verläuft eine grüne Linie, die von französischen Soldaten und Blauhelmen der UNOCI (*United Nations Operation in Côte d'Ivoire*) bewacht wird.

Nachdem der erste Friedensvertrag von 2003 an der konkreten Umsetzung scheiterte, wurden im März 2007 erneut Verhandlungen aufgenommen, die mit dem Friedensvertrag von Ouagadougou endeten. Im Rahmen dieses Vertrages wurde der Rebellenführer Guillaume Soro zum Premierminister des Landes ernannt. Die seit 2005 ausstehenden Wahlen wurden im November 2007 auf Juni 2008 verschoben. Doch die Voraussetzungen für eine ordnungsgemäße demokratische Abstimmung müssen erst noch geschaffen werden. So muss zunächst ein Wählerverzeichnis erstellt werden. Darüber hinaus müssen Milizen und Streitkräfte entwaffnet werden und der Staat auch wieder den Norden des Landes kontrollieren.

Hat der Handel mit natürlichen Ressourcen bisher Konflikte gespeist, stellt sich aktuell die Frage, wie er zu Frieden und Wiederaufbau beitragen kann. Im Rahmen der Kampagne *Fatal Transactions* werden die BICC-Expertinnen Jolien Schure und Lena Guesnet diese Problematik untersuchen und dazu wichtige Akteure aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft befragen.

Die Ergebnisse der Recherche werden im Juni als BICC-Brief sowie weiteren Publikationen veröffentlicht werden.

Lena Guesnet

Vor der Olympiade 2008 - Chinas Afrika-Engagement im Fokus

Im August 2008 findet in Beijing, China, die Olympiade statt. Noch bevor Medaillen verteilt werden, will die Kampagne *Fatal Transactions* (FT) eine Diskussion unter dem doppeldeutigen Titel „Gold für China“ beginnen. Denn für FT ist von besonderer Bedeutung, wie sich China als Rohstoffförderer in Afrika verhält und wie es dabei Konflikte und Friedensprozesse beeinflusst.

Seit den 1970er Jahren gilt China als Land der Reformen. Die kommunistische Leitung hat große Veränderungen, vor allem im Bereich der Wirtschaft, in die Wege geleitet. Der chinesische Bedarf an Rohstoffen ist vor diesem Hintergrund enorm. In Afrika wurde das fernöstliche Land als Großförderer etwa von Metallen und Öl nach und nach zum einflussreichen wirtschaftlichen aber auch politischen Akteur.

Ein Beispiel für chinesisches Engagement ist die Demokratische Republik Kongo (DRK), die sich im Wiederaufbau nach einem langwierigen Bürgerkrieg befindet. Die DRK exportiert Kupfer, Kobalt und Zink nach China. 30 Prozent des weltweiten Vorkommens an Kobalt und 10 Prozent des Kupfers befinden sich schätzungsweise in der DRK. Letztes Jahr investierte die chinesische Exim Bank 8,5 Milliarden US-Dollar, um die Infrastruktur in dem von Konflikten gezeichneten Land aufzubauen und die Bergbauindustrie zu entwickeln.

Ein anderes afrikanisches Land, mit dem das Reich der Mitte zahlreiche Geschäfte macht, ist der krisen- und konfliktgeschüttelte Sudan. Zwei Drittel des sudanesischen Rohöls wurden 2007 nach China exportiert. Gleichzeitig wird China vorgeworfen, Waffensysteme, die im Darfur-Konflikt eingesetzt wurden, in den Sudan geliefert zu haben.

Die Kampagne *Fatal Transactions* will sich 2008 kritisch mit der Rolle Chinas in Afrika auseinandersetzen – welche Geschäfte werden abgewickelt, wie sieht chinesisches Entwicklungshilfe aus, welche Folgen hat sie für Afrika? FT fragt nach, wie die afrikanische Bevölkerung chinesisches Unternehmen, Investitionen und Arbeiter aufnimmt. Insbesondere will FT herausfinden, inwieweit China zum Akteur in Konflikten wird oder ob es vielleicht im Gegenteil durch seine Investitionen zum friedlichen Wiederaufbau und zur Konsolidierung beiträgt. Im Laufe des Jahres wird *Fatal Transactions* hierzu Informationen auf seiner Webseite veröffentlichen. Geplant ist eine Stellungnahme im Anschluss an die Olympischen Spiele, die eine offene Debatte über dieses Thema anstoßen soll.

Andreas Lebzien

Fatal Transactions Strategietreffen in Bonn

Am 25. Januar 2008 kamen Mitglieder aus Polen, Deutschland, Belgien und den Niederlanden in den Räumlichkeiten des BICC zu einem Strategietreffen der internationalen Kampagne *Fatal Transactions* zusammen. 2008 soll ein Arbeitsschwerpunkt darauf liegen, die Umsetzung der Versprechen des G8-Gipfels von Heiligendamm 2007 sowie andere internationale Initiativen im Bereich des Ressourcenmanagements voranzutreiben und zu überwachen. Auch das Bewusstsein auf Verbraucherseite soll weiter geschärft werden. Anlässlich der Olympischen Spiele in Beijing will sich *Fatal Transactions* mit konkreten Fallstudien an der Debatte über die Rolle chinesischer Investitionen in afrikanischen Ländern beteiligen. Die diesjährige *Fatal Transactions*-Konferenz wird im November 2008 vom BICC in Bonn ausgerichtet. lg

Mehr Informationen unter: www.fataltransactions.de / www.fataltransactions.org

Diskussion um Zertifizierung von Mineralien

Auf Einladung des BICC und *Fatal Transactions* Deutschland präsentierte Dr. Markus Wagner, Bundesinstitut für Geowissenschaften und Rohstoffe, am 23. Januar in Bonn ein Zertifizierungsschema für Mineralien aus der afrikanischen Region der Großen Seen. Zertifizierte Handelsketten für mineralische Rohstoffe können ein Instrument für die Umsetzung ethischer Standards und Transparenz in Rohstoffförderung und Kleinbergbau darstellen, die auch die Lebensqualität der Bewohner in konfliktgefährdeten Regionen verbessern können. So lag denn auch der Schwerpunkt der Diskussion auf Vor- und Nachteilen eines Zertifizierungsmechanismus in Bezug auf die Friedenskonsolidierung. Dabei ging es vor allem um die Fragen, was aus dem bestehenden Diamanten-Überwachungssystem (*Kimberley Process*) gelernt werden kann und wie Kontrollmechanismen mit den Erzeuger- und Verbrauchermärkten verknüpft werden können. lg

Mehr Informationen siehe: www.fataltransactions.de



Neue Reportage aus Sierra Leone

In den vergangenen Jahren waren wichtige Erfolge bei der Zertifizierung von Konfliktdiamanten zu verbuchen. So ist der weltweite Handel damit von vormals zehn auf unter drei Prozent gesunken. Doch nicht nur der Handel, sondern auch die Produktionsbedingungen der Diamantenbranche sollten kritisch betrachtet werden – auch und gerade nach dem Ende von Konflikten.

In Sierra Leone gibt es auch sechs Jahre nach Kriegsende soziale Auseinandersetzungen um die wertvollen Steine, teilweise mit tödlichem Ausgang. Im Dezember 2007 protestierten Dorfbewohner friedlich am Haupttor der südafrikanischen Firma Koidu Holding gegen die Sprengungen, die regelmäßig Gebäude und Gärten beschädigen und die Anwohner gefährden. Staatliche Polizeikräfte im Dienst der Abbaufirma beendeten die Demonstration brutal. Der Einsatz forderte zwei Todesopfer.

Die Verquickung von staatlichen Sicherheitsorganen, in diesem Fall der Polizei Sierra Leones, mit Koidu Holding ist unübersehbar. Anstatt die Bevölkerung zu schützen, wird die Polizei mit zusätzlicher Entlohnung durch Abbaufirmen als eine Art privater Sicherheitsdienst instrumentalisiert.

Die fatalen Folgen für die Bevölkerung Sierra Leones zeigt ein Bericht von Alexander Goebel (Deutsche Welle), der im Volltext und mit Fotos unter www.medico.de und www.fataltransactions.de im Internet abrufbar ist.

Anne Jung



© Internationales Konversionszentrum Bonn –
Bonn International Center for Conversion (BICC) GmbH
An der Elisabethkirche 25 • 53113 Bonn
Tel.: 0228-911 96-0 • Fax: 0228-24 12 15 • E-Mail: bicc@bicc.de
Internet: www.bicc.de • www.fataltransactions.de
Direktor: Peter J. Croll

Redaktion: Susanne Heinke
Autoren: Lena Guesnet (lg), Susanne Heinke (sh), Anne Jung, Andreas Lebzien, Wolf-Christian Paes (Projektleitung), Jolien Schure (js)
Mitarbeit: Kerstin Botsch, Heike Webb
Fotos: Kadir van Lohuizen (S. 1), Alexander Goebel (S. 4), Jean-Pierre Muteba (S. 5), Wolf-Christian Paes (S. 3), Jolien Schure (S. 2)
Layout: Katharina Moraht



Junge Menschen wollen fair produzierte Elektronikgeräte

Junge Menschen sind ernsthaft besorgt über die sozialen und ökologischen Auswirkungen der Herstellung und Entsorgung von Unterhaltungselektronik. Eine Mehrheit von jungen Verbrauchern aus Europa verlangt, dass die Elektronikfirmen dafür mehr Verantwortung übernehmen sollen. Viele Jugendliche würden sogar höhere Preise akzeptieren, wenn sie sicher sein könnten, dass die Produkte verantwortlich hergestellt wurden.

Die vergleichende Studie mehrerer Länder wurde heute vom europäischen Netzwerk makeITfair vorgestellt.

Insgesamt fühlen sich mehr als zwei Drittel der befragten Jugendlichen nur ungenügend über die sozialen und ökologischen Probleme von Unterhaltungselektronik wie Handys, Laptops und Spielkonsolen informiert.

Junge Leute in Deutschland und den Niederlanden zeigen sich dabei mit 35 Prozent und 34 Prozent deutlich informierter als die Befragten in Finnland und Schweden, wo der Informationsgrad nur 21 Prozent, bzw. 19 Prozent beträgt. Wenn den Jugendlichen die bestehenden Probleme wie Kinderarbeit und Menschenrechtsverletzungen bei der Rohstoffgewinnung für die Elektronikindustrie, schlechte Arbeitsbedingungen in den Elektronikfirmen in Asien und die Verkipfung von Elektroschrott in Entwicklungsländern bewusst werden, dann zeigen sich 40 Prozent von ihnen regelrecht schockiert.

Junge Leute sehen Hersteller und Vertriebsfirmen als Hauptverantwortliche: 85 Prozent erklärten, dass diese Firmen aktiv werden sollten, um die Probleme zu lösen.

Die Studie belegt auch die Handlungsbereitschaft europäischer Jugendlicher: 45 Prozent der Befragten sagten, dass sie sich an Aktionen beteiligen würden, um Änderungen zu bewirken. Etwas mehr als die Hälfte der Jugendlichen aus allen vier Ländern gab an, dass sie gern bereit wären, 10 Prozent mehr für fair und verantwortlich hergestellte Produkte zu zahlen. 52 Prozent unterstützen ein Importverbot für unfaire Unterhaltungselektronik und 72 Prozent stimmten

dafür, dass die illegale Entsorgung von Computern in Entwicklungsländern verboten werden sollte.

(Aus einer gemeinsamen Pressemitteilung von Germanwatch und Verbraucher Initiative)

makeITfair organisiert derzeit eine Aktion, bei der Jugendliche eine E-mail an die größten Elektronikfirmen schicken können.

Weitere Infos: www.makeitfair.org

BICC Konzeptpapier

Natalia Krieger

Gewinnung natürlicher Ressourcen in Konfliktsituationen: Bestandsaufnahme zu den Positionen und Strategien relevanter EZ-Akteure

Gewaltsame Auseinandersetzungen um die Förderung von Rohstoffen und Mineralien prägen den Alltag vieler ressourcenreicher Entwicklungsländer. Besonders bei schwachen staatlichen Strukturen und Defiziten im Ressourcenmanagement ist oft eine spezifische Konstellation von umstrittener Förderung natürlicher Ressourcen einerseits und schlechter Regierungsführung andererseits zu beobachten, die zu schweren Menschenrechtsverletzungen, kriminellen Handlungen und zum Ausbruch gewaltsamer Konflikte führen kann. Unterstützt durch Kampagnen, Ausstellungen und Filme internationaler NGOs findet das Thema seit Ende der 1990er Jahre zunehmend Eingang in die außen- und entwicklungspolitischen Strategien der internationalen Gebergemeinschaft.

Den Volltext dieser Übersichtsstudie finden Sie unter:

http://www.bicc.de/publications/concept_papers/ressourcen_und_konflikte/uebersichtsstudie.php

Die Übersichtsstudie wurde erstellt im Rahmen des Themenfelds „Ressourcen und Konflikte“, Teilprojekt 1: „Natürliche Ressourcen, Umweltzerstörung und gewaltsamer Konfliktaustrag: Zum Verhältnis von Unternehmen und lokalen Gemeinschaften unter Bedingungen fragiler Staatlichkeit“.

Weiterführende Informationen

Im Netz:

- www.fataltransactions.de – deutsches Portal der Fatal Transactions (FT) Kampagne
- www.fataltransactions.org – englisches Portal FT international
- www.Resource-Conflict-Monitor.org – BICC mit finanzieller Unterstützung des BMZ
- www.publishwhatyoupay.org/deutsch/index.shtml – deutsches Portal der „Publish what you pay- Kampagne“

Weitere Links zu unseren Partnern:

- www.niza.nl

- www.ikvpaxchristi.nl
- www.ipisresearch.be
- www.broederlijkdelen.be
- www.uni.wroc.pl
- www.medico-international.de
- www.oxfamnovib.nl
- www.groundwork.org.za
- www.jea.angoladigital.net
- www.cenadep.net

Für alle Neuerscheinungen in pdf Formaten besuchen Sie:

- www.fataltransactions.de / www.fataltransactions.org

FT nahm an Konferenz „Transparenz im Rohstoffsektor“ teil

Am 14. Dezember 2007 fand die internationale Konferenz „Transparenz im Rohstoffsektor“ statt, die vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) in Berlin ausgerichtet wurde. Die Konferenz griff die Beschlüsse des G8-Gipfels in Heiligendamm auf und unterstrich die Bedeutung von Transparenz im Rohstoffsektor.

Die internationale Koordinatorin von *Fatal Transactions* Anneke Galama beteiligte sich an einer Podiumsdiskussion, die dem vielseitigen Austausch über Zertifizierungsmechanismen gewidmet war. Galama unterstrich, dass die Grenzen der aktuellen Mechanismen zur „finanziellen Transparenz“ erkannt werden müssten. Die aktuellen Entwicklungen bei den Zertifizierungsverfahren, wie etwa der Kimberley-Prozess bei Rohdiamanten seien zwar wichtig. Dennoch dürfte nicht vergessen werden, dass dies nur ein sehr kleiner Beitrag zur Konfliktprävention im Zusammenhang mit Rohstoffförderung sei.

Anneke Galama betonte: „Es ist für alle Beteiligten Zeit, den nächsten Schritt folgen zu lassen und endlich auf den realen Alltag von Millionen von Minenarbeitern einzugehen, die unter härtesten Bedingungen in der Bergbauindustrie arbeiten. Es ist Zeit, dass Rohstoffe endlich einen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung in den rohstoffreichen Ländern leisten, die unter Umweltschäden und Menschenrechtsverletzungen leiden – verursacht durch ebendiese Rohstoffe.“

Fatal Transaction forderte deshalb Deutschland und den nächsten G8-Präsidenten Japan dringend auf, weiterhin diese wichtigen Probleme aufzugreifen und ihre Verantwortung als Verbraucherländer ernst zu nehmen.

js

Misereor Themen Erdöl

Reichtum, der arm macht

Viele Länder Afrikas südlich der Sahara sind reich an Bodenschätzen. Am Beispiel der Erdölförderung im Golf von Guinea (Westafrika) geht das Misereor-Heft der Frage nach, warum das „schwarze Gold“ den meisten Menschen dennoch Armut gebracht hat. Es liefert Daten und Fakten zur Erdöl-Situation, fragt nach den Ursachen der bestehenden Mängel und informiert über politische Prozesse und Kampagnen. Außerdem stellt es die konkrete Arbeit von Misereor-Partnern vor. www.misereor.de

Die folgenden Materialien stehen für Veranstaltungen oder zur Fortbildung zur Verfügung. Mehr Information finden Sie unter www.fataltransactions.de

Veröffentlichungen:

- Armer reicher Kontinent – Konfliktressourcen in Afrika'. Bonn International Center for Conversion. Susanne Heinke, Marius Kahl, Verena Kantel, Wolf-Christian Paes, Jolien Schure. Juni 2007.
- Rohstoffe für eine gerechte Welt. Herausgegeben vom Aktionsbündnis Rohstoffe für eine gerechte Welt, Red. Susanne Heinke (BICC), Martin Zint (Brot für die Welt). Juni 2007.
- Newsletter Fatal Transactions. Bonn International Center for Conversion Susanne Heinke, Willem Jaspers, Wolf-Christian Paes, Jolien Schure. November 2007.

Filmdokumentation (DVD):

Africa—War Is Business. Die DVD erzählt von dem niederländischen Prinzen Jaime von Bourbon von Parma, der durch Sierra Leone, Liberia und den Kongo reist, um die Gründe der Konflikte in diesen Ländern Afrikas zu erforschen. Regie: Frank Vellenga and Pyt Douma.

Fotoausstellung (Verleihversion):

“Diamond Matters—From the mines to the jet-set“: Die Bilder von Kadir van Lohuizen folgen der Handelsroute der Diamanten von Afrika über Indien bis in den Westen.